

Protokoll zur Sitzung des Agendabeirats vom 18.10.2011 17 Uhr – 19.30 Uhr im Rathaus, Großer Sitzungssaal

Öffentlich

1. Welche Unterstützung erwartet unsere Arbeitsgruppe vom Agendabeirat?

Zusammenfassung der Statements aus den Gruppen:

Alle Gruppen möchten den Agendabeirat beibehalten, maximal zweimal jährlich. Der Ablauf sollte straff sein, Redezeiten vorgegeben und eingehalten werden. Die Dauer der Beiratssitzung sollte zwei Stunden nicht überschreiten. Mehr Zeit zum Diskutieren wäre wünschenswert.

Der Agendabeirat wird als wichtiges Forum zum gegenseitigen Informationsaustausch gesehen und als Kontaktmöglichkeit zu den Mitgliedern aus den Fraktionen.

Die Mehrheit der Gruppen wünscht sich, dass zusätzlich zum Agendabeirat die Möglichkeit eröffnet wird, sach- und themenbezogen in den zuständigen Ausschüssen zu berichten. Dort gebe es mehr detailliertes Hintergrundwissen.

Im Gegenzug bieten die Gruppen an, ihr Fachwissen im Rahmen des Sachvortrags in den Ausschüssen und im Gemeinderat themenbezogen einzubringen, um die Entscheidungsfindung zu unterstützen.

Stadtrat Schuler spricht sich für den Erhalt des Agendabeirats aus. Es bleibt zu prüfen, in wieweit engagierte Agendamitglieder in den Fachausschüssen berichten.

Die Fachstelle BE gibt das Umfrageergebnis an OB Dr. Rapp weiter und stimmt mit ihm das weitere Vorgehen ab.

Frau Beicht stellt Guido Schmid vor. Herr Schmid ist Rollstuhlfahrer und möchte eine Agendagruppe gründen, die das Thema rund um die "Barrierefreiheit für Rollstuhl- und Rollatorfahrer" aufgreifen will. Angedacht ist auch die Mitarbeit bei der Neuauflage des "Stadtführers für Menschen mit Behinderung".

2. Berichte und Aussprache aus den Gruppen

• Veitsburg B

Mündlicher Bericht von Herrn Menger

Anhand der Sitzungsvorlage geht Herr Menger auf die Arbeitsschwerpunkte der Gruppe ein. Ein besonders Anliegen der Gruppe ist, die Wege zur und an der Veitsburg so zu gestalten und mit Belag zu versehen, dass diese barrierefrei und für alle zugänglich sind. Die Gruppe hält weiter an ihrer Idee fest, eine Holzbrücke zwischen Abgang St. Christina und dem Sattel der Vorburg zu bauen, auch wenn die Umsetzung wegen der Finanzierung länger dauern sollte.

Frau Utz bedankt sich für die gute Zusammenarbeit und den spannenden Vorschlag.

Herr Stegmann, AGM, gibt Auskunft darüber, dass die Farbgebung der Außenwand diese Woche entschieden wird. Ein Ortstermin finde statt.

Die Gruppen A, C, D und E hatten keinen Berichtswunsch.

• Mobilfunk

Mündlicher Bericht von Herrn Blüher

Herr Blüher bedankt sich für die Aktion "Ehrenamtsherz" am 23. September.

Die Gruppe hat sich an zwei Tagen auf der Oberschwabenschau präsentiert und dort Messungen von Handystrahlung angeboten. Das Interesse der Messebesucher sei in Ordnung gewesen. Herr Blüher weist auf eine Veranstaltung hin, die in Zusammenarbeit

mit der VHS stattfindet und lädt dazu ein: Montag, 7.11.2011 um 19.30 Uhr im Café im Spital zu Thema "Umweltgerechter Umgang mit Mobilfunkanlagen".

Anschließend zählt Herr Blüher auf, was für die Gruppe wichtig sei, um sinnvoll arbeiten zu können. Dazu gehören für ihn Informationen zum Thema Mobilfunk und was in Ravensburg Aktuelles anstehe. Er wünscht sich Verlässlichkeit im Umgang mit der Stadtverwaltung und die Wertschätzung der Arbeit seiner Gruppe, die ihr Know-How einbringe und gehört werden möchte.

Herr Blüher bedauert, dass seit dem Beschluss des Handlungskonzeptes kein Runder Tisch mehr stattgefunden habe. Da dieser nur noch situativ einberufen werde, sieht er eine Einschränkung der Mitsprachemöglichkeit der Agenda Mobilfunk. Er weist darauf hin, dass im Handlungskonzept die Begriffe "Transparenz und Bürgernähe" gestrichen worden seien. Fraglich sei für die Gruppe, ob so eine Zusammenarbeit weiter möglich oder vom Gemeinderat überhaupt noch gewünscht sei.

Frau Utz verweist auf ein internes Gespräch über die weitere Zusammenarbeit mit der Agendagruppe, das mit Herrn Blüher im Baudezernat geführt worden sei. Ergebnisse sollen umgesetzt und demnächst vorgestellt werden.

- **Schule neu denken**

Mündlicher Bericht von Frau Staib und Frau Mehl-Wiesmüller

Die Gruppe bedankt sich bei der Stadtverwaltung für die Unterstützung der Fragebogenaktion. Da der Rücklauf enorm hoch gewesen sei, dauere die Auswertung noch an. Unterstützt wird die Gruppe von der PH Weingarten. Die Dateneingabe wurde von Studenten übernommen unter der Leitung von Frau Prof. Kucharz.

Frau Mehl-Wiesmüller geht auf die Berichterstattung in der Schwäbischen Zeitung ein. Obwohl es im Sommer einen guten Artikel zum Thema "Modellschule" gab, werde nun durch den neuen Begriff "Gesamtschule" Unsicherheit erzeugt. Damit keine negative Meinungsbildung in der Stadt entstehe, sieht sie es als notwendig an, dass die Begriffe "Modellschule", "Gesamtschule", "Ganztageschule" und "Gemeinschaftsschule" abgegrenzt und erklärt werden sollen. Die Gruppe sieht einen riesigen Infobedarf.

Die Gruppe stellt den **Antrag**, gleich nach den Herbstferien eine Sitzung des Beirats für Schulentwicklungsplanung einzuberufen. Diese Sitzung sei dringend erforderlich, um eine Standortbestimmung vorzunehmen.

Am 26. September fand ein Vortrag zum Thema "Familienfreundliche Schule – gibt es das?" im Kornhaussaal in Kooperation mit der Agendagruppe "Familienfreundliches Ravensburg" statt. Die Agenda Schule neu denken plant für das Jahr 2012 eine Veranstaltungsreihe. Dazu will sie sich mit anderen Organisationen vernetzen.

Herr Beck, ASJ, erklärt, dass die Modellschule faktisch abgelehnt wurde. Die Stadt wurde aufgefordert, einen Antrag auf Gemeinschaftsschule zu stellen. Dazu sei notwendig, dass interessierte Schulen einen Antrag an den Schulträger stellen (nach den notwendigen Beschlüssen in den schulischen Gremien). Antragsteller ist der Schulträger, nach einem positiven Beschluss im Gemeinderat. Konkret bedeute dies, dass sowohl die Schule als auch der Schulträger eine Gemeinschaftsschule wollen müssen. Viele Fragen sind noch offen. Herr Beck verweist deshalb auf den Beschluss des Gemeinderates vom 26.9.2011, nach dem zunächst alle Schulen und interessierte Eltern in einer Informationsveranstaltung am 22.11.2011 um 18 Uhr in der Alten Spohnturnhalle über die Eckpunkte der Gemeinschaftsschule informiert werden sollen. Das hervorragende pädagogische Konzept der RV-Modellschule soll für die Einrichtung einer Gemeinschaftsschule als Leitfaden dienen. Deshalb müsste die Gemeinschaftsschule in RV aus Sicht von Herrn Beck idealerweise mit Klasse 1 beginnen. Nach der Informationsveranstaltung sollen die Schulen vier bis sechs Wochen Zeit haben, Interesse an der Einrichtung einer Gemeinschaftsschule zu bekunden. Erst danach mache es Sinn, mit den Beratungen in den politischen Gremien zu beginnen, am besten im Rahmen eines Schulentwicklungsplanprozesses. Frau Mehl-Wiesmüller merkt an, dass alle Infos dringend bis runter an die Basis müssen, d. h. Schulen, Lehrer, Eltern, Elternbeiräte und der Gesamtelternbeirat hätten großen

Informationsbedarf. Herr Beck erklärt, dass der Gesamtelternbeirat eingebunden sei, und als Gremium alle Informationen an die Eltern weitergebe.

Herr Schuler bedauert, dass nach dem deutlichen Ja des Gemeinderats zur Modellschule nun ein Scherbenhaufen übrig sei. Anträge der CDU zur og. Veranstaltung und auf Schulentwicklungsplanung seien gestellt.

- **Südstadt**

Mündlicher Bericht von Frau Aleker und Frau Jähnsch

Frau Aleker erläutert anhand der Sitzungsvorlage die Bemühungen der Gruppe um die Umgestaltung der Großen Wiese. Sie betont, dass das Kleinspielfeld ein besonders großes Anliegen der Gruppe sei. Man sei nach der vielen mühsamen Kleinarbeit sehr enttäuscht, dass es nicht gebaut werden soll. Auch sei für die Gruppe nicht nachvollziehbar, dass das Kleinspielfeld auch an einem anderen Standort nicht gebaut werde. Frau Jähnsch fügt hinzu, dass sich die Mitglieder nicht mehr ernst genommen fühlen, die Frustration sei hoch, die Motivation gering. Es gehe nicht voran, sondern es würde nur noch Bestandschutz betrieben.

Frau Utz erklärt, sie sei auch erstaunt gewesen über das Ergebnis des Lärmschutzgutachtens. Sie bedauert sehr, dass das Kunststoffkleinspielfeld nun nicht wie geplant realisiert werden kann. Sie verweist die Gruppe auf das Antwortschreiben von OB Dr. Rapp. Man habe die Investitionssumme nicht eingespart sondern eine Kreditaufnahme sei hinfällig geworden. Es wurde zugesagt, dass im AUT am 30.11.2011 nochmals zum weiteren Vorgehen auf der großen Wiese berichtet wird.

Zu den Spielgeräten erklärt Frau Rundel, dass die restlichen Maßnahmen durchgeführt werden. Der Spielwert des Kleinspielfeldes könne zwar nicht ersetzt werden, jedoch werde ein Volleyballnetz vorgesehen. Außerdem sind der Bolzplatz und die Slacklineanlage speziell für Jugendliche attraktiv. Die Vogelnechtschaukel und die Hängematten sprechen die Mädchen im Teenageralter an. Das Tiefbauamt habe sich entschieden, beide Bauabschnitte im neuen Jahr in einem Zuge durchzuführen (Wege, Spielgeräte, Beleuchtung, Verlegung Bolzplatz und Tischtennisplatte). Die Ausschreibung der Arbeiten ist ab Mitte Dezember möglich, vorausgesetzt der Gemeinderat beschließt den 2. Bauabschnitt im Rahmen der Haushaltsberatungen. Bis dahin sollen die Jugendlichen und die Agendagruppe nochmals einbezogen werden.

Meinung der Gruppe ist, dass noch mehr für die Jugendarbeit getan werden müsse. Herr Beck antwortet, dass in der Südstadt bereits viel getan werde und es eine Anlaufstelle gebe. Der Sozialarbeiter in der Südstadt, Herr Ondrejck, habe einen guten Draht zu den Jugendlichen. Es werde nochmal nachgefragt, was sie sich als Ersatz für das Kleinspielfeld vorstellen könnten.

Frau Aleker betont nochmals, dass die Grundvoraussetzung sei, die Jugendlichen zusammen zu führen und sie zu integrieren. Das Kleinspielfeld sei dafür unabdingbar.

- **Eine Welt**

Mündlicher Bericht von Herrn Brehm

Wie in der Sitzungsvorlage aufgeführt geht Herr Brehm auf die einzelnen Veranstaltungen des Jahresprogramms "Heimatlos, weltweit auf der Flucht ein". Insbesondere weist er auf die gelungene Ausstellung im Großraumtruck "Labyrinth Fluchtweg" hin. Über 400 Schülerinnen und Schüler besuchten die eindrucksvolle begehbare Ausstellung in der sie hautnah erleben konnten, was Menschen auf ihrem Fluchtweg empfinden. Besonders die Diskussionsmöglichkeit mit in Ravensburg lebenden Flüchtlingen habe zur Bewusstseinsbildung der jungen Menschen beigetragen.

Erfreulich sei, dass am Aktionstag auf dem Marienplatz und beim ökumenischen Gottesdienst eine große Spendensumme eingegangen sei. Dieses Geld gehe an ein Entwicklungshilfeprojekt nach Ruanda.

- **Familienfreundliches Ravensburg**

Mündlicher Bericht von Frau Pohnert und Frau Rommelspacher

Frau Pohnert und Frau Rommelspacher erläutern die Themen und Projekte der Gruppe anhand der Sitzungsvorlage.

Frau Pohnert geht insbesondere auf Punkt 2b ein: Qualität der Kinderbetreuung. Die Gruppe regt an, dass die Stadt den Kindergartenträgern Standards vorgeben solle. Die Kosten der Kinderbetreuung trage zum größten Teil die Stadt, und die Frage sei, was mache die Kirchenpflege damit. Mehr Einfluss der Stadt wäre wünschenswert. Besonders gefrustet sei die Gruppe, über die Art der Nichtkommunikation des kath. Trägers. Auf eine Gesprächsanfrage kam eine Ablehnung in einer kurzen Mail.

Zur Ablehnung des Gesprächswunsches kann Herr Buchwald nichts sagen. Die Kindergärten seien dabei, den Orientierungsplan für Bildung und Erziehung umzusetzen. Die Träger hätten dadurch mehr Aufgaben zu erledigen als in den Jahren zuvor. Träger und Stadt seien im Gespräch und es sei kommuniziert worden, dass die Abschaffung kostenpflichtiger Zusatzangebote weg falle. Damit habe der Träger eine Grenze zu Privatangeboten gezogen.

Herr Buchwald sagt zu, dass im nächsten Gespräch mit den Kindergartenträgern das Thema nochmals angesprochen wird und er die Träger über das Gespräch im Agenda-beirat vom 18. Oktober informiert.

- **Nordstadt**

Mündlicher Bericht von Herrn Haag und Herrn Raisch

Herr Haag erläutert die Themen und Projekte der Gruppe anhand der Sitzungsvorlage. Er betont, dass die Nordstadt kein sozialer Brennpunkt sei. Die Gruppe sei immer darauf bedacht, gute Lösungen zu den Themen gemeinsam mit der Stadt und den Anwohnern der Nordstadt herbeizuführen. Frau Utz bedankt sich für die gute Zusammenarbeit und erklärt, dass Ravensburg gebührend gefördert werde und die Fördermittel Soziale Stadt umgesetzt werden. Zum Parkraumkonzept meint sie, dass das Thema wieder aufgegriffen werde. Herr Nordmann erklärt, dass wechselseitiges parken zur Verkehrsberuhigung umgesetzt werde außer evtl. in der Parkstraße.

- **Radfahren in Ravensburg**

Mündlicher Bericht von Herrn Wagener

Herr Wagener erläutert die Themen und Projekte der Gruppe anhand der Sitzungsvorlage. Zu Beginn erklärt er, dass die Gruppe schon oft gefrustet war, dass sich aber in den letzten Monaten einiges Erfreuliches getan habe.

Der Beitritt der Stadt in die Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundlicher Kommunen wird sehr begrüßt. (weitere Infos unter <http://www.fahrradland-bw.de/agfk/>)

Frau Utz und Herr Nordmann werden am 29. November die nächste Sitzung in Göppingen besuchen. Herr Nordmann meint, man werde fachlich sehr profitieren können. Der Austausch mit den anderen Mitglieder (derzeit 26) sei bereichernd.

Zum Radwegekonzept werde die erste Projektsitzung im Januar 2012 stattfinden.

28.10.2011

Gabi Beicht